Krystyna Rak (links) und Katarzyna Dwornik-Piszczalka vom Sozialhilfezentrum in der Stadt Sobótka freuen sich über die Hilfslieferungen aus Bad Wurzach und Umgebung. FOTO: PATER MARIUSZ KOWALSKI

Schule und Orden sammeln Spenden

Salvatorkolleg und Salvatorianer helfen in Polen und der Ukraine

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Die Bad Wurzacher Salvatorianer und das Gymnasium Salvatorkolleg unterstützen die Flüchtlinge in und aus der Ukraine. Die Welle der Hilfsbereitschaft ist riesig, berichten die Verantwortlichen.

Auf Initiative der Elternvertretung des Gymnasiums und der ehemaligen Vorsitzenden Renata Ertle wurden dort gezielt Sachspenden gesammelt, unter anderem für ein Kinderheim. Pater Mariusz Kowalski hatte zuvor über die Kontakte des Ordens in Erfahrung gebracht, was gebraucht wird. Babynahrung, Kleidung, Spielsachen, haltbare Lebensmittel und Schulmaterial, zählt er auf. Aber auch Erste-Hilfe-Sets, Thermowäsche, ein Notstromaggregat, Schlafsäcke und Batterien gingen in einem ersten Transport Anfang dieses Monats über Polen in die Ukraine, wie Julia Fischer, die Vorsitzende des Elternbeirats in einem Dankschreiben an die Eltern berichtet. Sie zeigt sich darin auch „beeindruckt und sehr dankbar“ über die Solidarität der Menschen hier und der spontanen Hilfe von Lehrkräften, Eltern und Jugendlichen beim Sammeln und Sortieren. Auch zahlreiche Firmen der Region haben tatkräftig mit Logistik, Transport und weiteren Sammlungen mitgewirkt.

„Viele Klassen haben ihre Klassenkassen für die Spendenaktion gegeben“, erzählt Pater Mariusz ebenso dankbar wie bewegt.

Pater Mariusz, der nicht weit der polnischen Grenze zur Ukraine aufgewachsen ist, war selbst bei einer Fahrt nach Polen dabei. Mit einem voll beladenen Transport des Ordens ging es unter anderem nach Sobótka (Zobten) südöstlich von Wroclaw (Breslau). „Es war sehr bewegend, auch dort die große unbürokratische Hilfsbereitschaft der Menschen zu erleben. Viele packen mit an, beim Sortieren der vielen eintreffenden Spenden oder beim Her- und Einrichten von Unterkünften.“

> „Es war sehr bewegend, auch dort die große unbürokratische Hilfsbereitschaft der Menschen zu erleben.“
>
> Pater Mariusz

Die Region Niederschlesien ist zwar für polnische Verhältnisse weit entfernt von der Ukraine, aber dort leben, wie der Pater erzählt, viele Menschen, deren Eltern oder Großeltern nach dem zweiten Weltkrieg aus heute ukrainischen Gegenden umgesiedelt wurden. Daher hätten viele noch Verwandte oder Bekannte dort.

Pater Mariusz hatte auch Gelegenheit, sich mit Geflüchteten, fast ausschließlich Frauen und Kinder, zu unterhalten. Deren Dankbarkeit sei groß, berichtet er, „aber es wird auch viel geweint, wenn sie erzählen“.

Neben Sachspenden sammeln die Bad Wurzacher Salvatorianer auch Geld für ihre Mitbrüder in Polen und der Ukraine. Diese Spenden gehen laut Pater Mariusz an die Niederlassung des Ordens in Krakau, der damit unter anderem ein Krankenhaus im ukrainischen Nowyi Rosdil unterstützt. „Dort fehlt es an allem“, sagt der Geistliche und so wurden zuletzt außer medizinischen Geräten, Verbandszeug und Medikamenten auch 500 Matratzen dorthin gebracht.

Nur wenige Salvatorianer leben, wie Pater Mariusz berichtet, in der vom orthodoxen Glauben geprägten Ukraine. Sie aber sind sehr aktiv. In Lwiw (Lemberg) „empfangen sie in den Nächten die Schutzsuchenden in den Kirchen und geben ihnen Unterschlupf und Versorgung“. Der einzige Pater in Odessa, Pater Stanislaw, versorge viele Menschen, die aus Angst in Kellern wohnen. „Er will dort auch bleiben und weiter humanitäre Hilfe und Seelsorge leisten.“

In den Gottesdiensten der Salvatorianer besteht die Möglichkeit, Geld zu spenden. Der Orden hat außerdem ein **Spendenkonto**: Deutsche Provinz der Salvatorianer, Liga Bank eG, IBAN DE45 7509 0300 0002 3336 19